

***Programm „Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt“ –
von der Idee zu den Ergebnissen***

von

**Belinda Hoffmann
Dr. Rainer Strobl**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Belinda Hoffmann, Rainer Strobl: Programm „Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt“ – von der Idee zu den Ergebnissen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2015, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3238

Prävention alkoholbedingter Jugendgewalt

Ergebnisse der Evaluation

PD Dr. Rainer Strobl

Umfassende Evaluation des PAJ-Programms

Evaluations-
gegenstand

Methoden

Ergebnisse/Nutzen

Vor der Projektförderung

Programmkonzept

Programmexplikati-
onworkshops

Klärung wichtiger
Fragen, Optimierung des
Programms

Informations- u. Fort-
bildungsveranstaltun-
gen zum Programm

Teilnehmende Be-
obachtung, Interviews,
Online-Befragungen

Identifikation von
Problemen, Optimierung
der Veranstaltungen

Während der
Projektdurchführung

Umsetzung des
Programms
durch lokale
Projekte

Ausgangsvoraus-
setzungen der
Teilnehmer

1. stand. Befragung
zur Wirksamkeit

Möglichkeit für d. Nach-
weis von Veränderun-
gen bei den Teilnehmern

Maßnahmen

Qualitative Online-
Erhebung, Interviews,
Fokusgruppen

Identifikation von
Umsetzungsproblemen

Teilnehmerkreis

Online-Befragung, On-
line-Monitoringsystem

Fortl. differenzierte Infos
zu den Teilnehmern

Veränderungen bei
den Teilnehmern

2. stand. Befragung,
qual. Interviews,
Fokusgruppen

Nachweis von Verände-
rungen, Identifikation
unerwarteter Wirkungen

Nach der
Projektdurchführung

Nachhaltigkeit der
Veränderungen

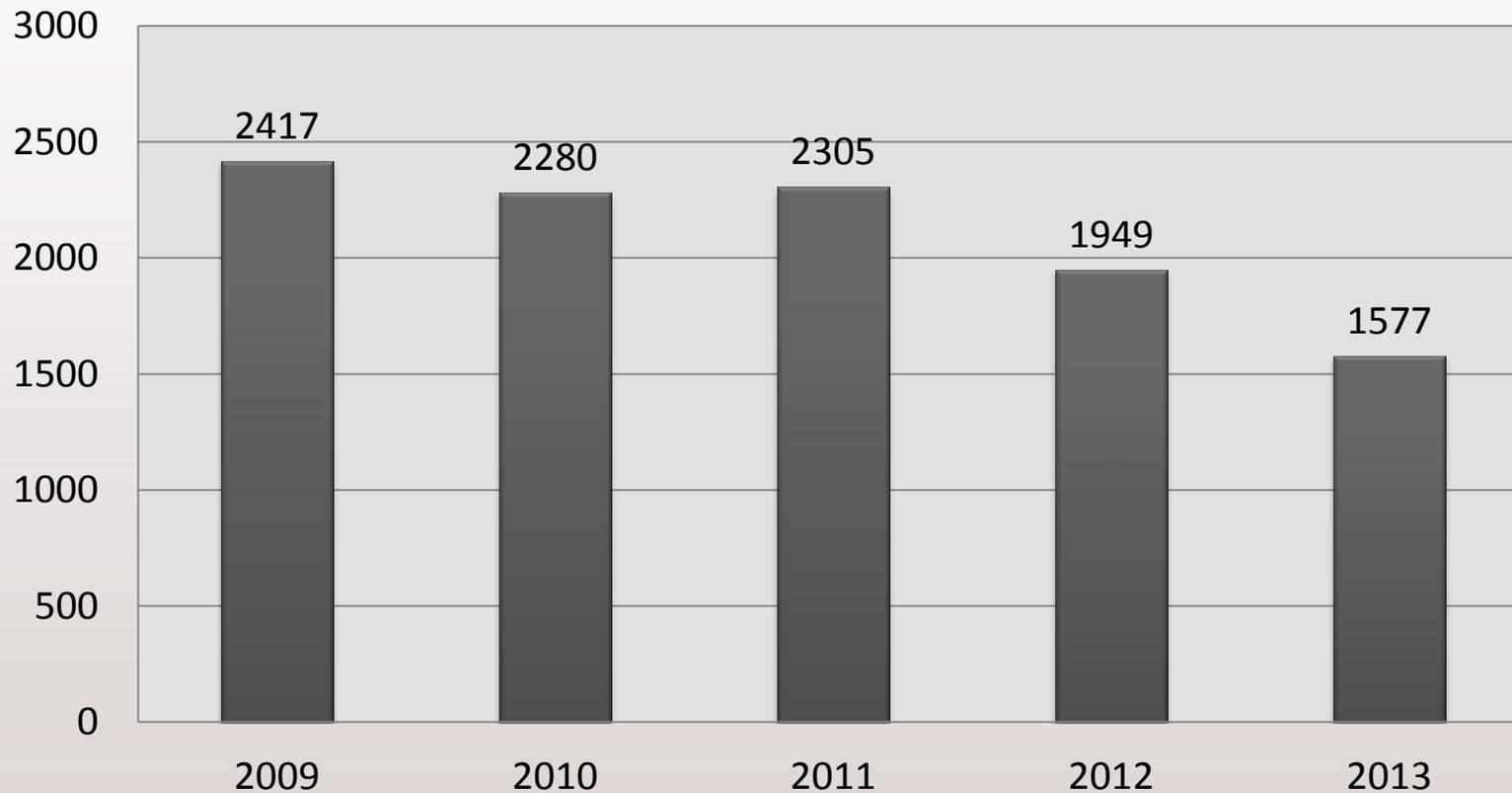
3. stand. Befragung 6
Mon. später, Vergleich
von Projekttypen

Identifikation wirksamer
Präventionsmaßnahmen



Das Problem: Alkoholkonsum und Gewalt bei Jugendlichen

Gewaltkriminalität von Jugendlichen und Heranwachsenden in Baden-Württemberg – Anzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss



Ziele des Programms

Leitziel: Junge Menschen leben ein gewaltfreies Miteinander und gehen bewusst mit Alkohol um.

Mittlerziele

MZ1: Junge Menschen akzeptieren die grundlegenden Spielregeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

MZ2: Junge Menschen sind empathisch und sozialkompetent.

MZ3: Junge Menschen erfahren Anerkennung und Halt in förderlichen sozialen Bezügen.

MZ4: Junge Menschen verhalten sich verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst.

MZ5: Junge Menschen können die Hintergründe ihres Problemverhaltens reflektieren und konstruktiv damit umgehen.

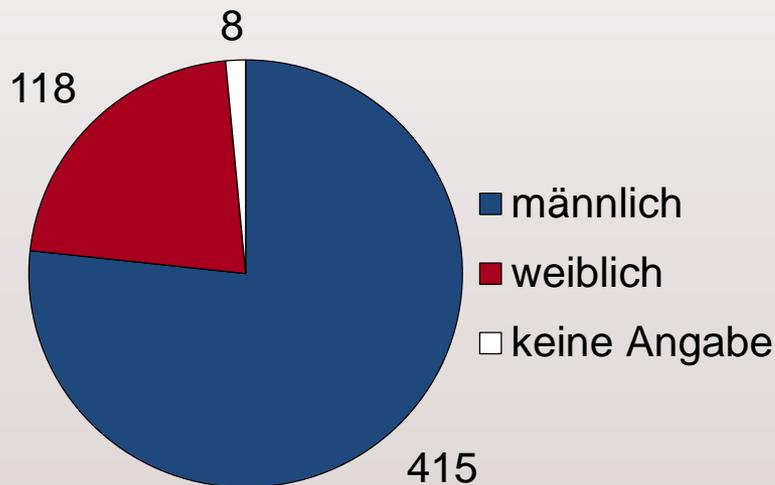
MZ6: Junge Menschen erfahren dauerhafte vernetzte Unterstützung.

Umsetzung des Programms

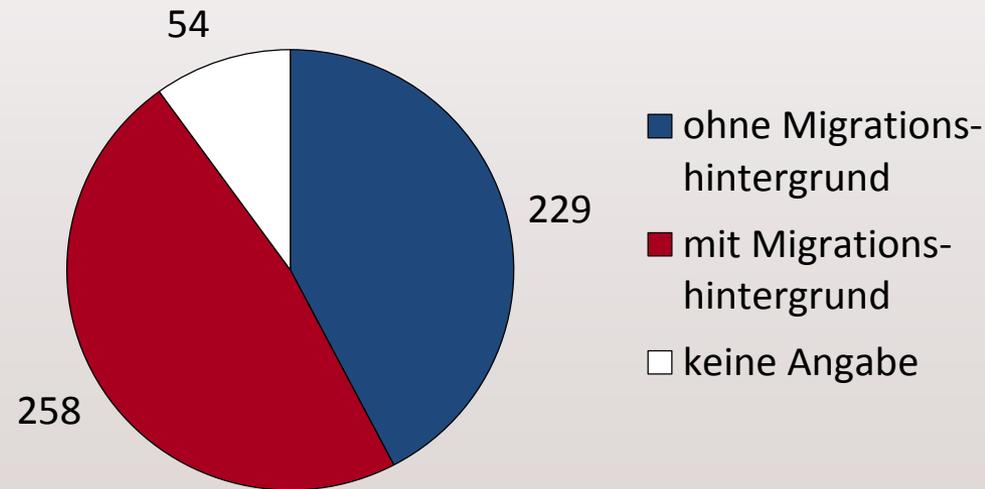
Projekte mit einem festen Teilnehmerkreis

- 53 Projekte, Teilprojekte und Projektdurchläufe im proVal-Monitoringsystem erfasst
- 541 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von: 12 – 25;
42 außerhalb des vorgegebenen Altersspektrum (Toleranz: ± 1 Jahr)

Geschlecht



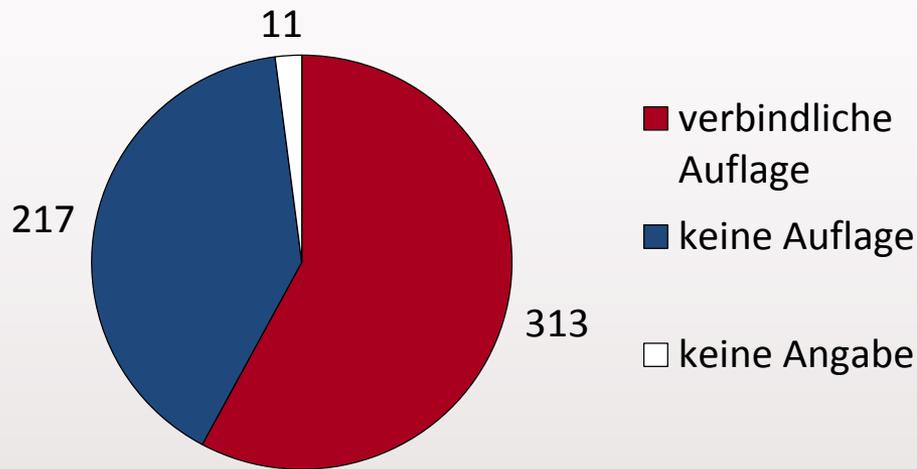
Migrationshintergrund



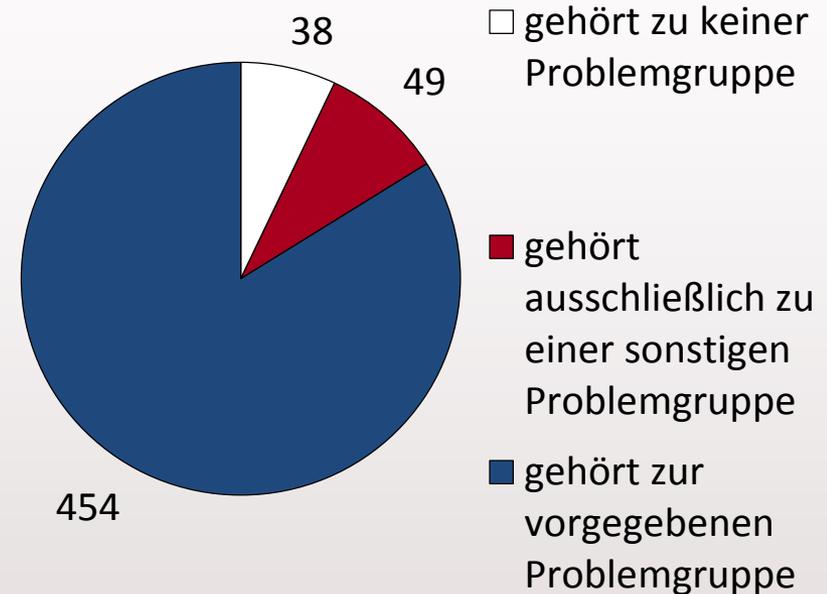
Umsetzung des Programms

Projekte mit einem festen Teilnehmerkreis

Grund für die Teilnahme



Problembelastung



Akzeptanz der Projekte mit einem festen Teilnehmerkreis

- Bewertung nach Schulnoten: Ø 2,4
- Kein Unterschied zwischen freiwilligen Teilnehmern und Teilnehmern aufgrund einer verbindlichen Auflage

Nachweisbare Veränderungen in Richtung der Programmziele

Nachweisbare Verbesserungen zwischen der 1. und der 2. Erhebung

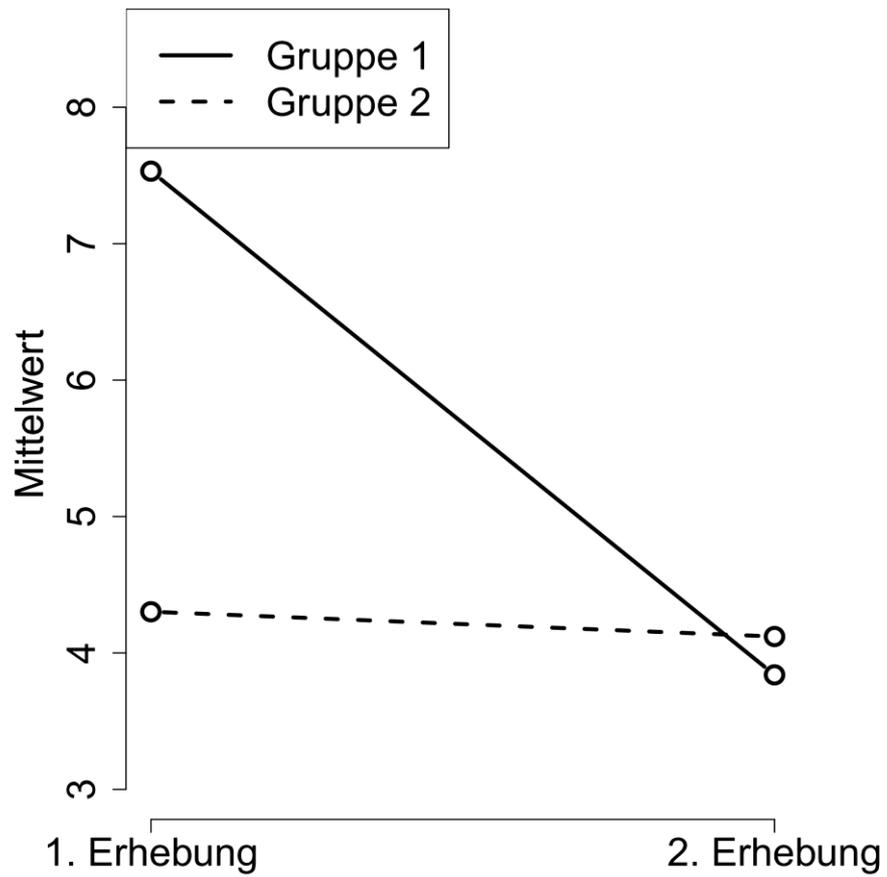
Zieloperationalisierung	Effektstärke
L: Anzahl der Schlägereien in den letzten 12 Monaten	0,12 (klein)
L: Alkoholkonsum in Gläsern pro Woche	0,16 (klein)
HZ1.2: Wahrscheinlichkeit von praktischen Tatfolgen	0,18 (klein)
MZ2: Perspektivenübernahme	0,18 (klein)
HZ2.4: Konfliktkompetenz	0,22 (klein)
HZ3.2: Anerkennungsalternativen	0,13 (klein)

* Statistisch signifikante Verbesserungen ($p < 0,05$); t-Tests für abhängige Stichproben

** Datenbasis: 197 – 214 gültige Fälle

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Alkoholkonsum in Gläsern pro Woche“



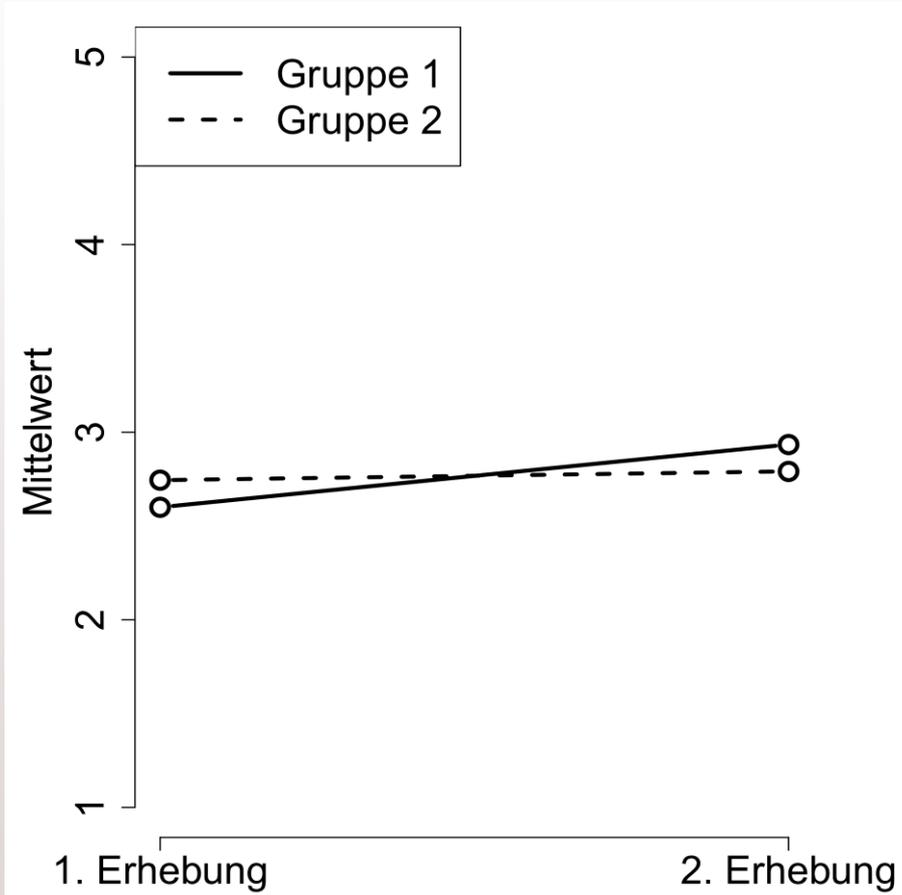
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\text{Eta}^2=0,012$ (klein)

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Skala „Konfliktkompetenz“



Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\eta^2=0,012$ (klein)

Nachweisbare Veränderungen in Richtung der Programmziele

Nachweisbare Verbesserungen zwischen der 1. und der 3. Erhebung

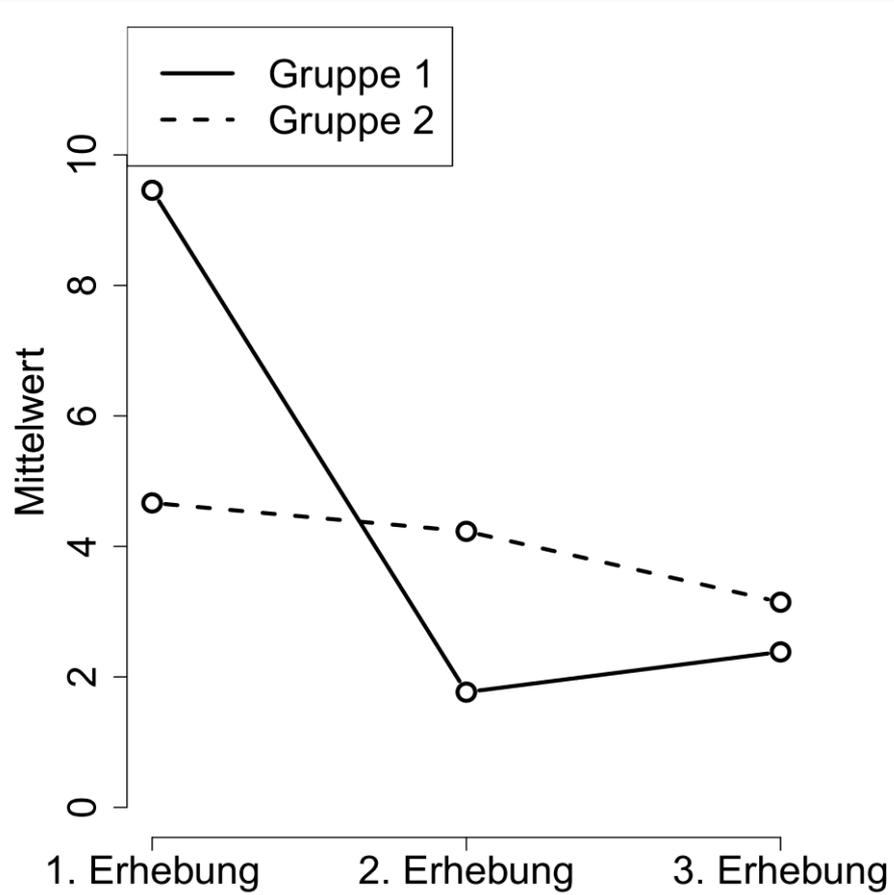
Zieloperationalisierung	Effektstärke
L: Anzahl der Schlägereien in den letzten 12 Monaten	0,51 (mittel)
L: Befürwortung eigener Gewalt	0,50 (mittel)
L: Alkoholkonsum in Gläsern pro Woche	0,37 (klein – mittel)
HZ1.3: Normmotivation	0,32 (klein – mittel)
HZ2.1: Wissen über psychische und soziale Folgen von Gewalt	0,42 (mittel)
MZ3+6: Praktische Einbindung und Unterstützung	0,47 (mittel)
HZ4.1+HZ4.2: Wissen über Alkoholfolgen	0,45 (mittel)
HZ4.3: Gruppendruckresistenz (Skala, 1-4)	0,36 (klein – mittel)

* Statistisch signifikante Verbesserungen ($p < 0,05$); t-Tests für abhängige Stichproben

** Datenbasis: 48 – 63 gültige Fälle

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Alkoholkonsum in Gläsern pro Woche“



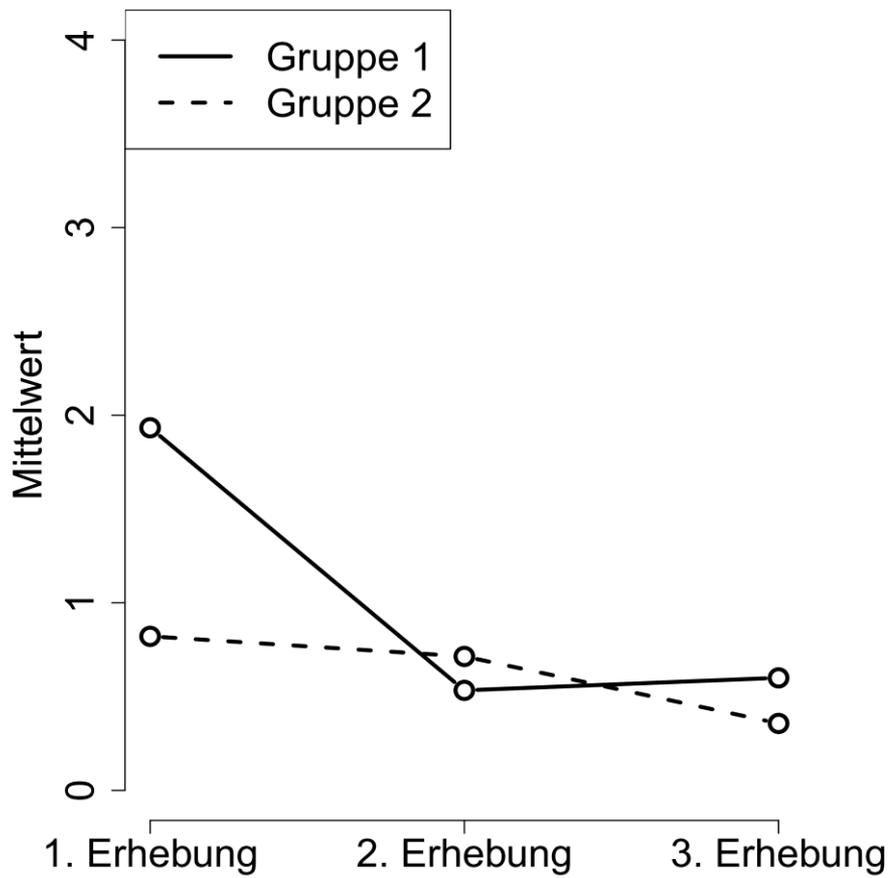
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\eta^2=0,040$ (klein – mittel)

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Anzahl der Schlägereien in den letzten 12 Monaten“



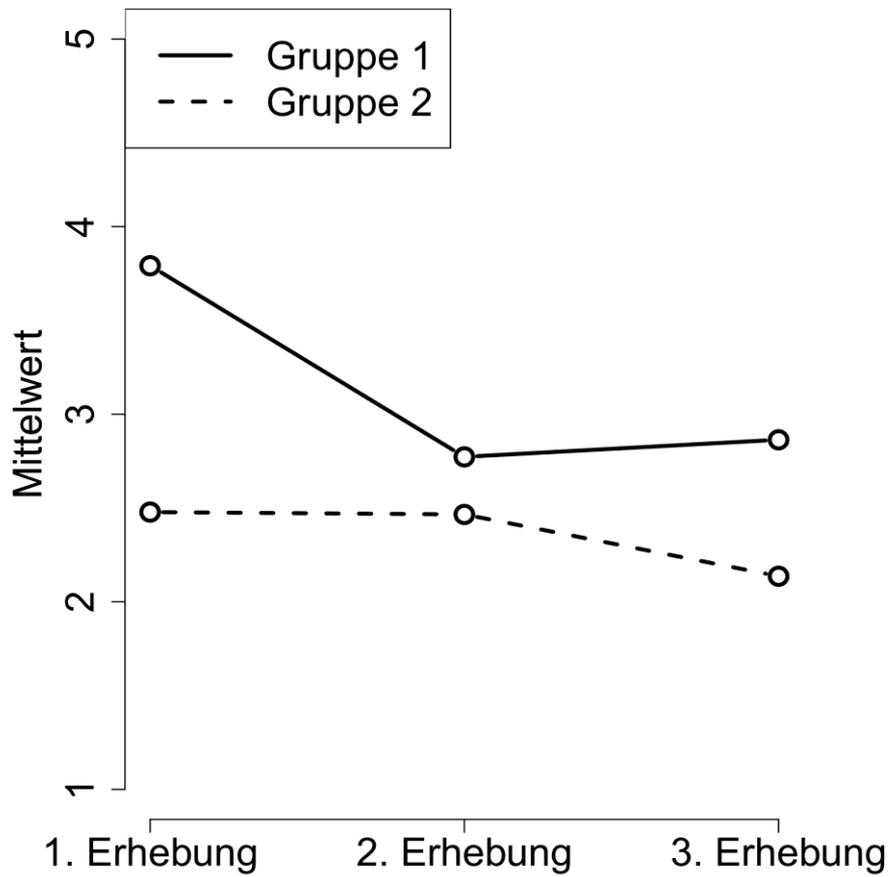
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\text{Eta}^2=0,052$ (mittel)

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Absichtsbildung“



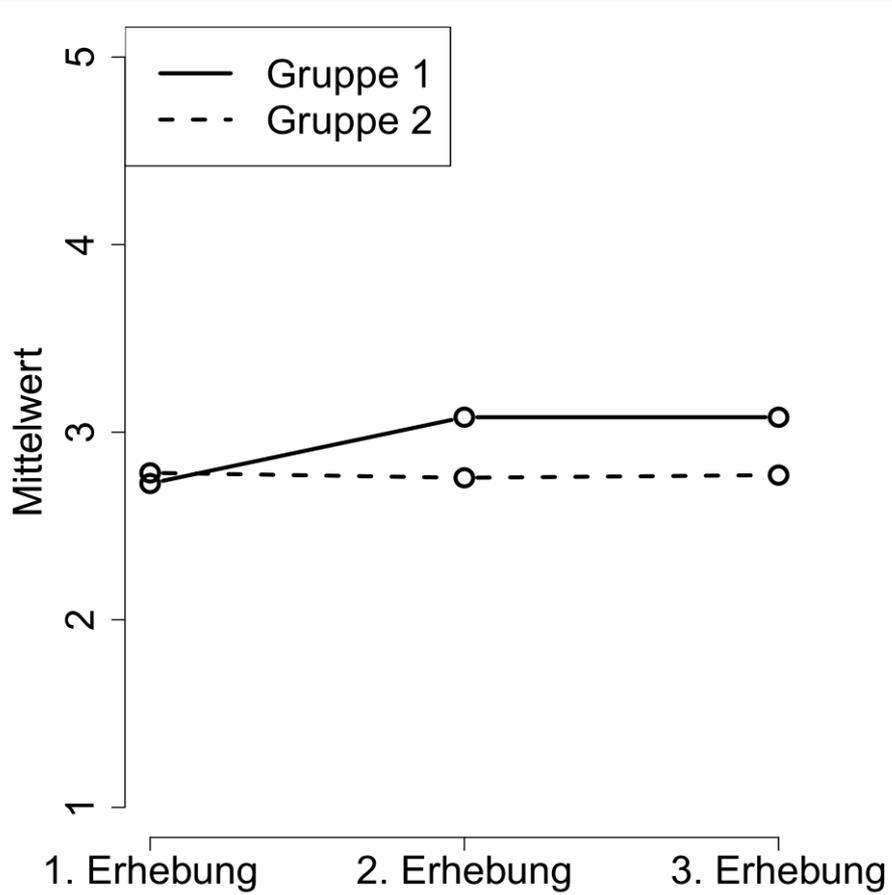
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\text{Eta}^2=0,034$ (klein – mittel)

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Konfliktkompetenz“



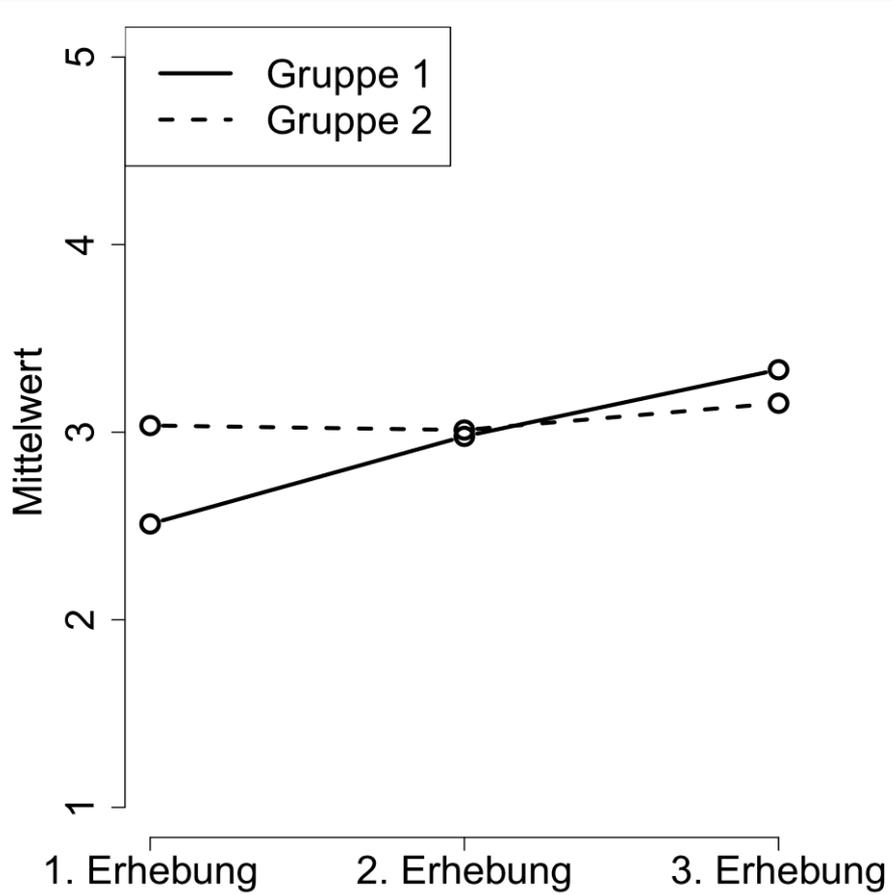
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\text{Eta}^2=0,020$ (eher klein)

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Gruppendruckresistenz“



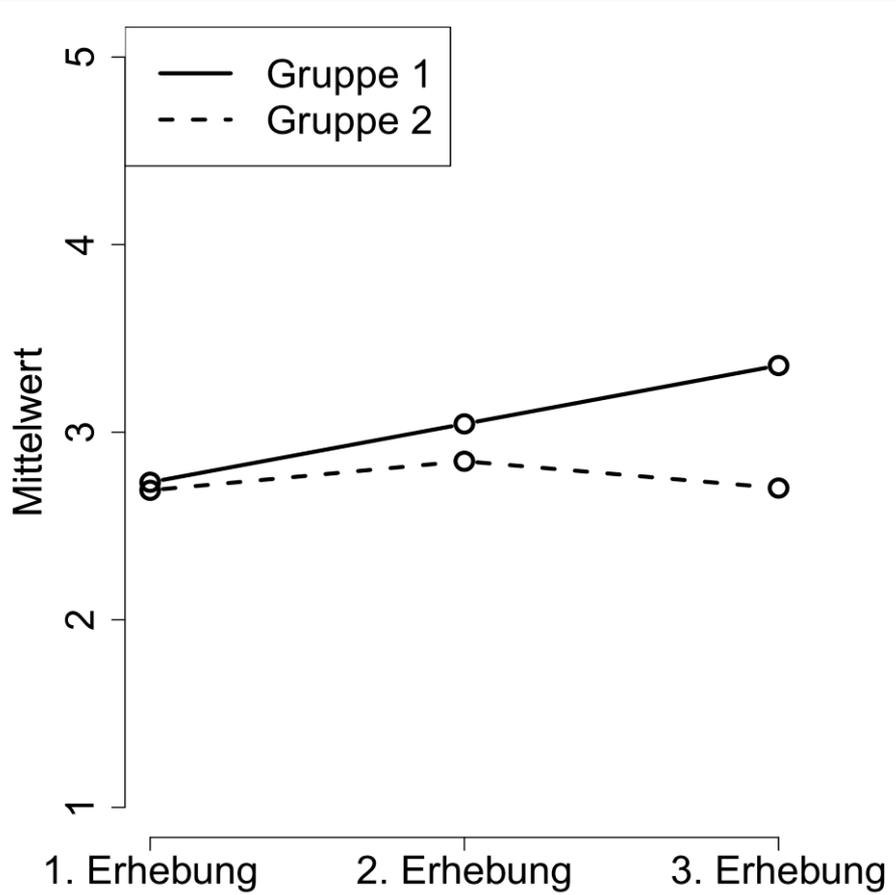
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\text{Eta}^2=0,036$ (klein – mittel)

Nachweisbare Wirkungen

Mittelwertverläufe bei der Variablen
„Perspektivenübernahme“



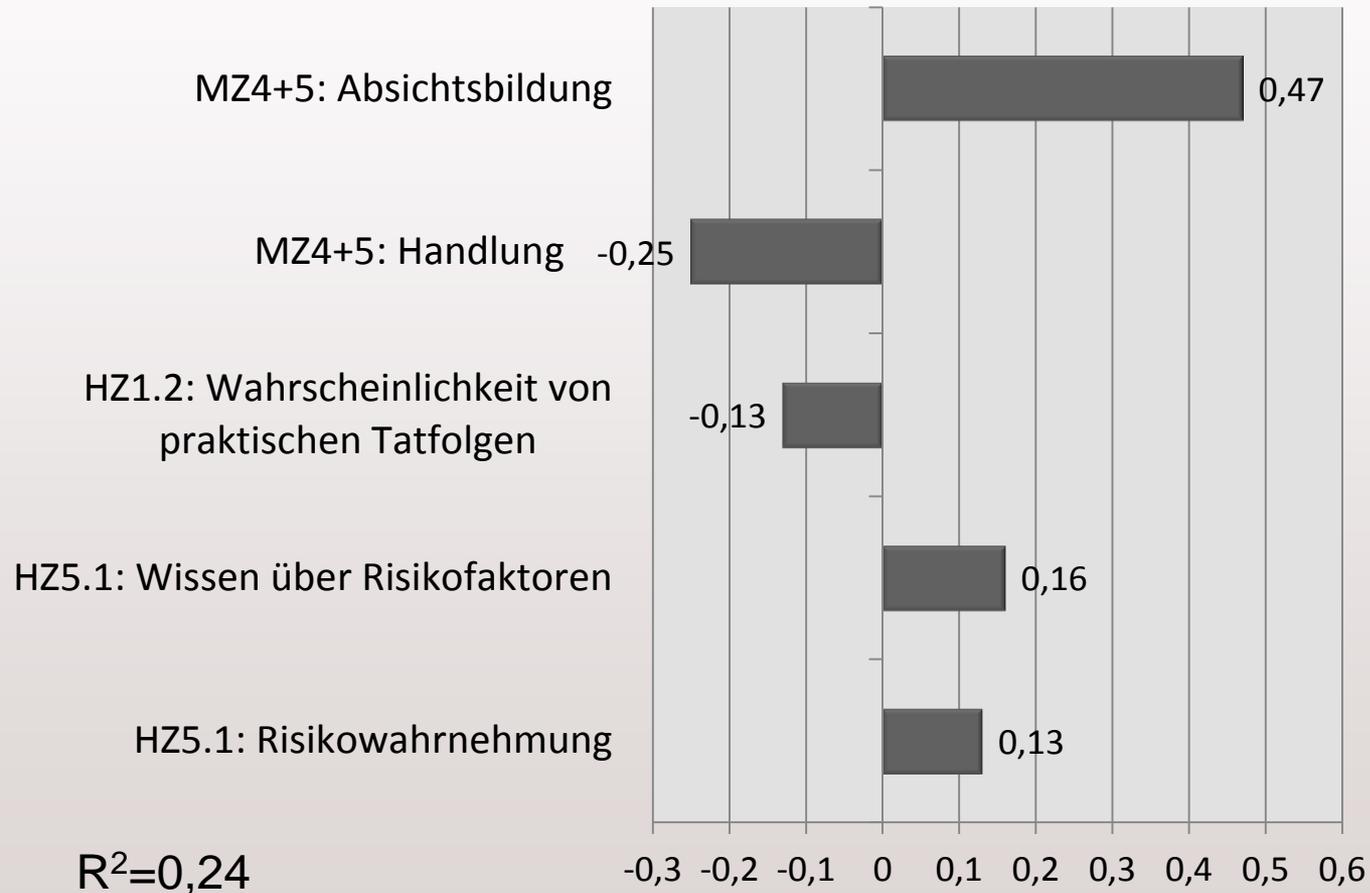
Gruppe 1: Maßnahmenschwerpunkt =
Verhalten

Gruppe 2: Maßnahmenschwerpunkt =
Wissen, Einstellungen und
Emotionen

Statistisch signifikanter Interaktionseffekt
($p < 0,05$); zweifaktorielle Varianzanalyse
mit Messwiederholung.
Effektstärke part. $\text{Eta}^2=0,041$ (klein – mittel)

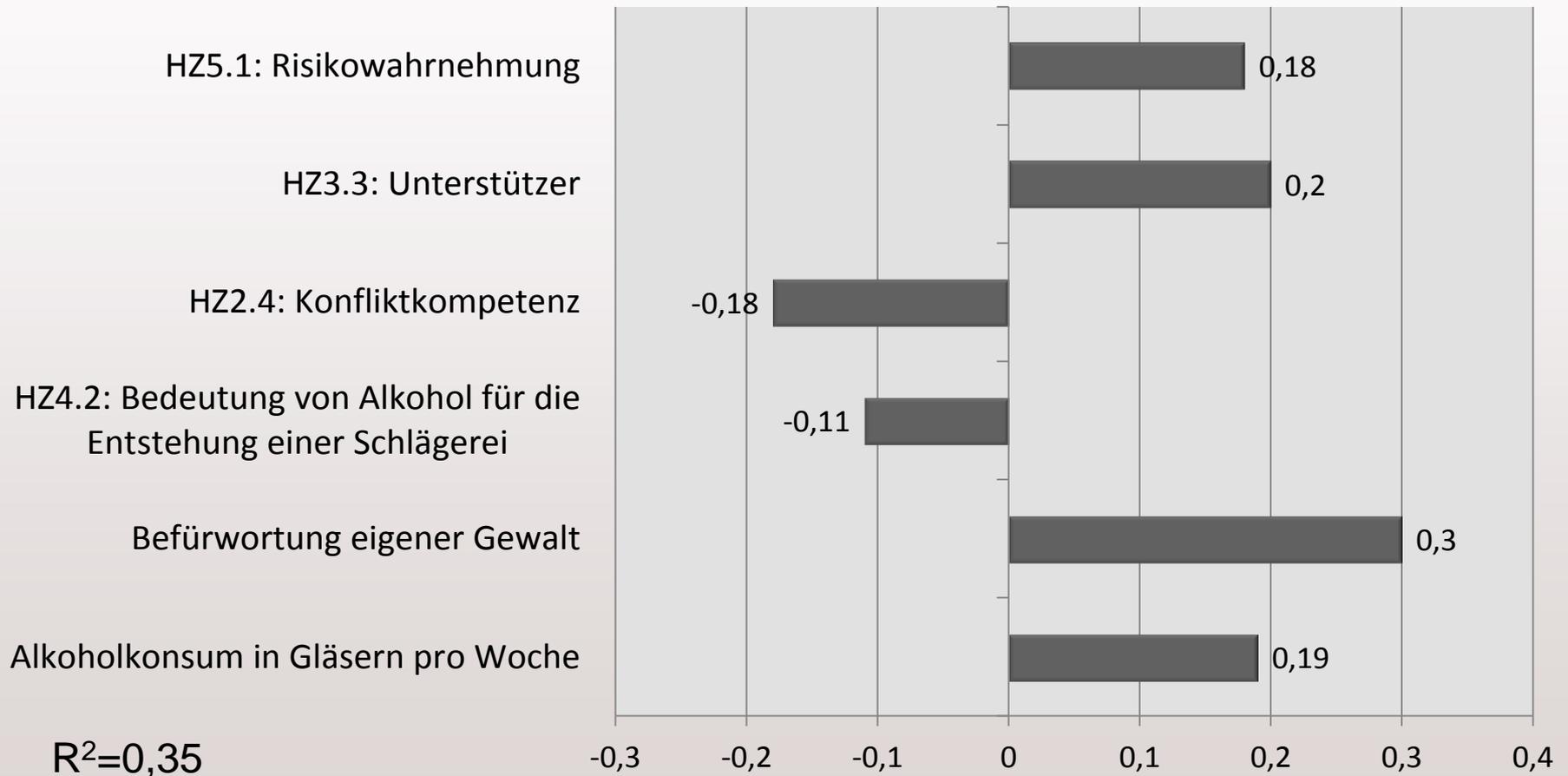
Ansatzpunkte für die Prävention des Alkoholmissbrauchs

Ansatzpunkte für eine Verhaltensänderung beim Alkoholkonsum (Beta-Koeffizienten)



Ansatzpunkte für die Gewaltprävention

Ansatzpunkte für eine Verhaltensänderung im Bereich der Gewaltausübung
(Beta-Koeffizienten)



Resümee

- Die Zielgruppe des PAJ-Programms wurde von den Projekten sehr gut erreicht.
- Keine Akzeptanzunterschiede zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit verbindlicher Auflage und allen anderen.
- Der Aufbau von Netzwerkstrukturen zur Unterstützung von gefährdeten jungen Menschen wurde nur von wenigen Projekten intensiv betrieben.
- Ein Teil der jungen Menschen verfügte schon vor Beginn der Maßnahmen über ein recht breites Wissen zu den Programmthemen.
- Nachhaltiger Rückgang des Problemverhaltens in den Bereichen Alkoholkonsum und Gewalt insbes. durch verhaltensbezogene Maßnahmen.
- Die Absichtsbildung ist für eine Reduzierung des Alkoholkonsums zentral.
- Für die Reduzierung von Gewalt sind mehrere Faktoren relevant.
- Neben den berücksichtigten muss es weitere relevante Faktoren geben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

